Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 85. Hirschberg, Mittwoch den 25. Oktober. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 17. Oktober. Die Rückantwort Preußens auf die österreichische Note vom 30. September ist vorgestern Abend hier angelangt. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, Preußen beharre bei seiner bisherigen Politik, doch soll der Inhalt der Antwort von der Art sein, daß jede Möglichkeit eines Bruches zwischen Oesterreich und Preußen wegfalle. — Der preußische Gesandte hat in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit dem russischen gehalten. Am 18ten früh ist ein russischer und preußischer Kabinets-Courier nach Petersburg und Berlin abgegangen.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die drei nach dem weißen Meere gesandten Schiffe sind zurückgekehrt und haben nur drei Prisen mitgebracht. Sie haben nur einen einzigen Mann im Gefecht verloren.

Die Flotten kehren aus der Ostsee in ihre Heimath zurück. Napier wird in 14 Tagen in England erwartet.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Vorbereitungen in der Gegend von Galacz zum Uebergange über den Grenzfluß zu einer Diversion gegen Bessarabien werden in großartigem Maßstabe fortgesetzt. Die türkischen Truppen haben sich von den Strapazen des Sommerfeldzuges vollkommen erholt. Für Winterbekleidung so wie für Bespannung der Geschütze ist bestens gesorgt.

Aus Ibraila wird gemeldet, daß die Russen schon vor mehreren Wochen zwischen Tultscha und Isaktscha über die Donau gegangen sind und mehrere Punkte am rechten Ufer der Dobrutscha besetzt haben. Ihre Avantgarde steht in Babadagh. Isaktscha, Tultscha und Matschin sind seit dem 7. Oktober in ihren Händen. Türkische Patrouillen begeben sich zuweilen an's russische Ufer. Manche kehren nicht wieder, weil sie gefangen werden, andere dagegen kommen mit russischen Gefangenen zurück.

Am 6. Oktober passirten 300 Russen zwischen Tultscha und Isaktscha die Donau, um einen Streifzug vorzunehmen, wurden aber bald nach ihrer Ankunft auf türkischem Gebiet von 250 Türken angegriffen und über die Donau zurückgetrieben. Die vor Galacz liegende Donauinsel ist von türkischen Truppen besetzt. Das Beobachtungscorps in der Dobrutscha ist bereits bis an die Donau vorgeschoben.

Die Zusammenziehung der türkischen Streitkräfte zwischen Matschin und den jenseits von Ibraila gelegenen Ländertheilen dauert fort. Es werden dort 20,000 Mann ein Lager beziehen. Omer Pascha wird am 20. Oktober in Ibraila erwartet. — Der Schanzenbau bei Giurgewo ist beendet. Im Frühjahr wird ein Fort erbaut und Giurgewo zu einem so festen Punkte gemacht werden, wie Kalafat. — An der Sulinamündung wird ein umfangreicher befestigter Waffenplatz hergestellt. Die an der Mündung angelegten Befestigungen sind großartig und reich mit Geschütz besetzt. Drei kleine Dampfboote befahren den Strom, um die feindlichen Stellungen zu rekognosciren. Es werden französische Landungstruppen erwartet, um mit Omer Pascha gemeinschaftlich gegen Bessarabien zu operiren.

Die vom Vicekönig von Aegypten zugesicherten Hilfstruppen sind zum Theil in Konstantinopel eingetroffen und ohne Verzug in die Krim abgegangen. Sie bestehen meist aus Kavallerie.

Die neuesten Nachrichten aus der Krim sind russischer Seits vom 14. Oktober. Fürst Mentschikoff meldet, daß

bei Sebastopol Alles gut gehe. — Eine Depesche des General Canrobert vom 7. Oktober meldet, daß ihm seit der Ausschiffung zu Oldfort 10,000 Mann an Verstärkungen zugegangen sind; eine zweite Depesche aus Balaklawa vom 9. Okt. berichtet, daß die Belagerungsarbeiten im Vorschreiten begriffen sind. (Diesem nach schildern sowohl der russische, als französische Feldherr die Kriegslage als zufriedenstellend!) Die Stärke der russischen Armee in der Krim ist noch nicht aufgehellt; fortdauernd berichtet man von starken Zuzügen, so daß die Armee unter Mentschikoff auf 75,000 Mann (?) anschwellen dürfte. Die Verbündeten haben sich dagegen in einem befestigten Lager eingerichtet, das ihnen Schutz gegen russische Ueberfälle gewährt. Das englische Heer bezieht sein Material und seine Lebensbedürfnisse von Balaklawa, die französische Armee die ihrigen aus den kleinen Buchten nördlich vom Kap Chersones. Die Franzosen haben daher die linke Angriffs-Linie vom Meer bis zum Südfort, die Engländer dagegen die rechte vom Südfort bis zu den Ruinen von Inkermann inne. Die türkische Division ist als Reserve aufgestellt. Obgleich nicht klar ist, welches Fort der französische Bericht eigentlich meint, so scheint doch aus dem Bericht hervorzugehen, daß Sebastopol bereits bis auf sehr nahe Entfernung cernirt ist. Die Ausschiffung von Material und Proviant in den beiden an das Kap stoßenden Buchten ist von nicht geringer Wichtigkeit, da der enge Hafen von Balaklawa für diese Operation nicht genügen konnte. — Uebrigens fordert in den verbündeten Heeren fortdauernd die Cholera Opfer.

Bis zum 5ten hatten die Verbündeten Vorbereitungen zu einem gewaltigen Bombardement getroffen. Gleichzeitig hatten aber auch die Belagerer alle möglichen Anstalten zur Deckung gegen einen Angriff einer etwa heranrückenden Ersatz-Armee getroffen. — Den Bosporus passiren fortwährend große Transportschiffe mit Proviant für die Armee und finden andauernd Zufuhren von Truppenverstärkungen statt. Auch die vom Piräus nach dem Kriegsschauplatze in der Krim beorderten Truppen sind bereits im Anzuge.

Am 6ten fand an der Straße bei Khouth, südlich von Sebastopol, ein ziemlich lebhaftes Vorpostengefecht statt. Ein aus 120 Mann bestehendes englisches Piket zog sich anfänglich vor einer feindlichen 200 Mann starken Kavallerie-Patrouille zurück, griff dann dieselbe an und verfolgte sie bis hart an die Schanzen von Sebastopol. Die Russen hatten 10 Todte und mehrere Verwundete, die Engländer verloren 2 Mann.

Nach dem „Russischen Invaliden" wurde am 7. Oktober auf Befehl des Fürsten Menzikoff, eine Rekognoszirung mit Kavallerie gegen den Feind unternommen, durch welche man erfuhr, daß die Feinde noch immer in und um Balaklawa stehen und daselbst Befestigungen aufwerfen. Bei dieser Gelegenheit hat eine halbe Schwadron Krimscher Garde-Tataren ein Piquet englischer Garde-Dragoner gefangen genommen.

Das Journal von Konstantinopel bestätigt die Thatsache, daß die Russen in der Meerenge von Jenikale, um sie unfahr zu machen, 30 Schiffe versenkt haben.

Das Schreiben, worin der Admiral Dundas den Gouverneur von Odessa bittet, die von ihm nach Odessa geschickten russischen Gefangenen in Empfang zu nehmen, lautet also:

„Britannia," von der Katscha, 26. September.

Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß in Folge des Marsches der verbündeten Armeen auf Sebastopol nach der Schlacht an der Alma eine gewisse Anzahl verwundeter russischer Offiziere und Soldaten in den kleinen Dörfern zurückgelassen gefunden wurden, die in der Nähe der Orte sich befinden, wo sie gefallen sind. Auf die seitens Sr. Excellenz des Lords Raglan an mich ergangene Aufforderung, habe ich deren so viele auffammeln lassen, als ich nur konnte (ohngefähr 340). In der Absicht, diesen braven Soldaten die Leiden abzukürzen, die eine lange Seereise nothwendig vermehrt haben würde, habe ich sie lieber nach Odessa, als nach Konstantinopel schicken wollen. Der Kommandant Rogers von der Königl. Marine führt sie unter Parlamentairflagge nach Odessa, und ich glaube, daß Ew. Excellenz aus demselben menschlichen Gefühle diese Unglücklichen aufnehmen und sie als Nichtkombattanten ansehen werden, bis sie regelmäßig ausgewechselt werden."

Nach einem Schreiben aus Odessa war die Ersatz-Armee am 7ten aus Perekop nach Sebastopol aufgebrochen. Die Straßen aus Bessarabien nach der Krim sind überfüllt mit zahllosen Transportwagen, welche Truppen, Munition und Kriegsgeräth aller Art dorthin führen.

Der englische Dampfer „Sidon" hat am 28sten sich allein bis unter die Batterien von Odessa gewagt und zwei russische Kanonierschaluppen weggeführt. Am folgenden Tage nahm er wieder im Hafen von Odessa zwei griechische Fahrzeuge weg. Sämmtliche vier Fahrzeuge brachte er vor Sebastopol und übergab sie dem Admiral Dundas.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 19. Oktober. Se. Majestät der König haben unterm 8. Oktober 1841 zu beschließen geruht, alljährlich an Allerhöchstihrem Geburtstage die Summe von 6000 Thalern zur Vervollständigung der Seelsorge unter den ev. Unterthanen zu bewilligen. In diesen Jahren wird diese Summe verwendet zur Errichtung einer Pfarrstelle zu Kowalewo im Regierungsbezirk Marienwerder, zu Neutornow mit Neuplietzen und Neukirz im Reg.-Bez. Frankfurt, zu Attendorn im Reg.-Bez. Arensberg und zu Dorsten im Reg.-Bez. Münster. Das neue Kirchspiel Kowalewo schließt 32 Ortschaften in sich mit 1500—1600 Evangelischen unter einer Bevölkerung von 6000 Seelen.

Berlin, den 18. Oktober. Von den jungen Aegyptiern, welche im Unterrichts-Lokal Exzesse verübt und den Schutzmännern sich thätlich widersetzt hatten, haben sieben 20 Hiebe mittelst eines Rohrstockes erhalten; der achte befindet sich, in Folge seiner erhaltenen Kopfwunde, im Krankenhause, und der neunte ist spurlos verschwunden.

Berlin, den 21. Oktober. Durch polizeiliche Verordnung vom 30. September ist das öffentliche Anpreisen, Feilbieten oder Ueberlassen an Andere von Geheimmitteln oder auch bekannter Stoffe als Heilmittel gegen Krankheiten oder Körperschäden — also auch der Revalenta arabica — bei einer Geldstrafe von 10 Thalern oder einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verboten.

Ein preußischer Kavallerist mit schwerer Ration für das Pferd kostet nach den jetzigen Verhältnissen jährlich 150 Thaler.

Breslau, den 18. Oktober. Heute am Jahrestage der bischöflichen Konsekration hat der Herr Fürstbischof, nachdem er früh um 4 Uhr in der Kathedrale das Meßopfer dargebracht, die Reise nach Rom angetreten.

Düsseldorf, den 17. Oktober. Heute gelang es der Wachsamkeit der Polizei einen hier mit der Eisenbahn angekommenen geheimen Emissär der noch immer im Stillen fortarbeitenden Umsturzpartei zu verhaften. Bei demselben wurde eine Korrespondenz in englischer und deutscher Sprache von Kinkel und Kossuth vorgefunden. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 17. Oktober. Am 15. Oktober entspann sich in Oberrad auf dem Tanzboden zwischen preußischen und bairischen Soldaten ein blutiger Streit. Von den in's Hospital gebrachten fünf bairischen Jägern ist gestern früh bereits einer an seinen Wunden gestorben. Unter den verwundeten drei Preußen ist einem der Schädel gespalten worden. Um weiteren Exzessen vorzubeugen, darf kein bairischer Soldat mehr über die Brücke nach Frankfurt gehen und kein preußischer Soldat darf Sachsenhausen betreten. In Sachsenhausen befindet sich nämlich die Kaserne des bairischen Jäger-Bataillons.

Baden.

Freiburg, den 21. Oktober. Gestern wurde dem Erzbischof die Zurücknahme der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung gerichtlich angezeigt. Derselbe verweigerte indeß die Unterschrift zu dem Eröffnungsprotokoll, weil er wolle, daß ihm nicht Gnade aber Recht zu Theil werde.

Baiern.

München, den 20. Oktober. Unser Ministerpräsident v. d. Pforten ist heute nach Wien und Berlin abgereist, muthmaßlich um eine Verständigung zwischen den Kabineten der beiden deutschen Großmächte in der orientalischen Frage zu erzielen.

Oesterreich.

Wien, den 16. Oktober. Arif Effendi hat dem österreichischen Kabinet die offizielle Mittheilung gemacht, daß Omer Pascha die Operationen gegen Bessarabien beginnen werde, da Lord Raglan dringend dazu aufgefordert habe; Omer Pascha werde daher in einigen Tagen in Bukarest eintreffen, um sich in Betreff der Operations-Basis mit dem dortigen österreichischen Heerführer ins Einvernehmen zu setzen.

Belgien.

Brüssel, den 17. Oktober. In dem Prozeß wegen der Höllenmaschine ist nun das Urtheil gesprochen. Zwei Angeklagte sind zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt und die beiden anderen sind freigesprochen worden. Beide Verurtheilte haben die Appellation angemeldet. — Barbes ist von Paris in Brüssel angekommen.

Frankreich.

Paris, den 17. Oktober. Nach einer Mittheilung des Moniteur ist den Marine-Soldaten der alliirten Flotten die Ehre bewilligt worden, an dem Sturm auf Sebastopol theilzunehmen. Jedes Schiff wird eine Kompagnie und 8 Kanonen stellen, was die Artillerie der Land-Armee um 200 Geschütze verstärken wird.

Marseille, den 18. Oktober. Die Truppeneinschiffungen werden in Marseille und Toulon täglich fortgesetzt. Sämmtliche disponiblen Dampfer der Levante haben Ordre erhalten, zur Truppenabholung zurückzukehren. Eine Dampffregatte holt 1000 Zuaven aus Algier.

Spanien.

Madrid, den 10. Oktober. Heute wurde hier der 25ste Geburtstag der Königin unter den üblichen Festlichkeiten gefeiert. — Es ist eine Ausweisungs-Ordonnanz gegen die fremden Flüchtlinge erlassen. Diejenigen Flüchtlinge, die den Grund ihres Aufenthalts in Madrid nicht nachweisen können und für deren Verhalten ihre Gesandten nicht einstehen, müssen binnen acht Tagen abreisen.

Italien.

Der Polizei-Inspektor von Imola, gegen welchen schon im vorigen Jahre ein meuchlerisches Attentat versucht wurde, ist vor Kurzem wieder mörderisch angefallen worden. Der Meuchler verletzte ihn jedoch nur am Arm und wurde auf der Flucht festgenommen.

Bologna, den 17. Oktober. In Cesena wurde ein wohlgesinnter Bürger am hellen Tage vor einem besuchten Kaffeehause durch einen Schuß getödtet.

Grossbritannien und Irland.

London, den 17. Oktober. Die Beschwerden der Presse über den schlechten Zustand des Medizinalwesens bei den englischen im Felde stehenden Truppen hat einen offiziellen Bericht veranlaßt, nach welchem sich zur Zeit der Schlacht an der Alma 276 Aerzte im Orient befanden, 30 Aerzte sind noch nach Konstantinopel unterwegs und 15 werden sich unverweilt dahin einschiffen. In Skutari sind 21 Aerzte beschäftigt. Die Hospitäler sind mit allem Nöthigen versehen. Auch für den Transport der Verwundeten ist gesorgt.

Gestern ist das Dampfschiff „Prince" mit dem 46sten Infanterieregiment und 600 Tons Munition nach dem schwarzen Meere abgegangen und in der nächsten Woche geht ein achtzehnhundert Tons großes Dampfschiff mit Garde- und Linientruppen dahin ab.

London, den 18. Oktober. Die Königin ist von ihrer Reise nach Schottland wieder in London eingetroffen. Ueberall wurde sie überaus freudig und herzlich empfangen. Der Mayor von Hull, welche Stadt seit 1642 einen englischen Monarchen nicht wieder in ihren Mauern gesehen hatte, wurde von der Königin zum Ritter geschlagen. Die 155 englische (31 deutsche) Meilen lange Strecke von Grimsby bis London wurde in 3¼ Stunden zurückgelegt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 18. Oktober. Die jüngsten Großfürsten Nikolaus und Michael gehen zur Südatmee ab. —

Amerika.

Im Staate Kentucky hat die Gesetzgebung folgenden Beschluß gefaßt: „Der Aufseher des Zuchthauses soll für eine chemische Farbe sorgen, durch welche die Haut dermaßen geschwärzt wird, daß die Farbe hält und nicht abgewaschen werden kann. Mit dieser Farbe soll die Nase eines jeden männlichen Züchtlings schwarz angestrichen werden, so oft es nöthig erscheint, bis vier Wochen vor seiner Entlassung aus dem Gefängnisse."

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 17. Oktober. Der bis jetzt ermittelte Gesammtverlust, den die großen Ueberschwemmungen in Schlesien herbeigeführt haben, beläuft sich

im Regierungs-Bezirk Oppeln auf	. . .	2,744078 rtl.,
= = = Breslau auf	. .	4,649381 =
= = = Liegnitz auf	. . .	1,232070 =
	Summa:	8,625529 rtl.

Betroffen wurden von den Ueberschwemmungen im Regierungsbezirk Breslau 778 Ortschaften, 464 Dominien, 686 Dorfschaften und 11 Städte, im Regierungsbezirk Liegnitz 287 Ortschaften und 19 Städte. Am schwersten wurde betroffen im Regierungsbezirk Oppeln der Kreis Oppeln mit einem Verlust von 706529 rtl. und einer Ueberschwemmungsfläche von 53910 Morgen, im Regierungsbezirk Breslau der Kreis Militsch mit einem Verlust von einer Million Thaler, worunter allein für 500000 rtl. Kartoffeln, und im Regierungsbezirk Liegnitz der Kreis Glogau mit einem Verlust von 437863 rtl. und einer Ueberschwemmungsfläche von 51685 Morgen. Verschont blieben in Oberschlesien nur der Kreis Beuthen, im Regierungsbezirk Breslau die Kreise Glatz, Habelschwerdt, Frankenstein, Reichenbach, Waldenburg und Strehlen, und im Regierungsbezirk Liegnitz die Kreise Landeshut, Hirschberg, Goldberg-Haynau, Lüben, Schönau und Hoyerswerda.

Bunzlau, den 19. Oktober. Der berüchtigte Straßenräuber Kühn aus Herzogswaldau ist nun endlich in Neuland bei Löwenberg sehr zufällig entdeckt und aufgegriffen worden. Kühn hat in Neuland eine Schwester verheirathet. Diese läßt jeden Abend durch ihr Kind beim benachbarten Bauer für 6 Pf. Milch holen, Sonntag Abend aber für 1¼ Sgr. Dies fällt dem Bauer auf und er fragt das Kind, wozu die viele Milch solle. Das Kind antwortet unbefangen: „Der Vetter ist da." Der Bauer meldet diese Entdeckung und mit Hülfe eines Gendarmen aus Löwenberg wird zur Gefangennehmung geschritten. Beim Eintritt des Gendarmen in die Stube befindet sich Kühn und einer seiner Spießgesellen, Gebel, beim Abendbrote; sie springen beide beim Anblick des Gendarmen zum Fenster hinaus, fallen aber erst in eine Dünger- und sodann in eine Lehmgrube, wodurch es möglich wurde, Beider Herr zu werden und sie ins Gefängniß zu bringen.

Dresden, den 16. Oktober. In diesen Tagen ist ein Unterbeamter der Görlitz-Dresdener Eisenbahn verhaftet worden, der im Verdacht steht, eine Menge werthvoller Gegenstände, die seit längerer Zeit Reisenden auf dieser Bahn abhanden gekommen sind, entwendet zu haben. Auf dem Polizei-Büreau in Dresden sind ein großer Theil dieser Gegenstände, unter denen sich viele Pretiosen und Schmucksachen befinden, ausgelegt und ihr Werth soll sich auf 18,000 Thaler belaufen.

Die Stadt Siedlce, 12 Meilen von Warschau, ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Drei Viertheile der Stadt sind ein Schutthaufen und 5000 Personen sind an den Bettelstab gebracht.

Miszellen.

Berlin. Eine Thatsache aus der Provinz. Ein Gutsbesitzer fährt durch eine kleine Stadt; am Markte ist ein ungeheueres Drängen und Jagen; der Kutscher hält still, steigt auf Veranlassung seines Herrn ab, um die Ursache des Auflaufs kennen zu lernen und bemerkt ein verlaufenes Häschen, dem man vergeblich nachjagt. So wie dieses in seine Nähe kommt, haut er mit der Peitsche darnach; sie umschlingt den Hals und mein Hase ist gefangen. Der Kutscher eilt damit auf den Wagen und ist der verblüfften Menge bald aus den Augen. Kurze Zeit darauf erhält mein Gutsbesitzer von der Kommunalbehörde ein Anschreiben, worin ihm aufgegeben wird, entweder den Hasen abzuliefern oder ein entsprechendes Aequivalent an Geld zu zahlen, da der Marktplatz unstreitig zum städtischen Jagdterritorium gehöre und ein Fremder das Recht, zu jagen, nicht habe. — Was machen? Der Hase ist bereits verspeist und eine Geldstrafe etwas anstößig. — Ein Freund Nachbar hilft aus der Klemme, indem er ihm einen im Frühjahre eingefangenen lebendigen Hasen überläßt. Mein Gutsbesitzer fährt damit nach der Stadt auf den Markt, läßt sich den Rathsdiener aus dem Rathhause holen, liest ihm das empfangene Schreiben vor und entledigt sich seiner Verpflichtung durch Uebergabe des Hasens, welcher, von seinem Herrn losgelassen, schneller entflieht, als ihn der Rathsdiener zu erfassen im Stande ist. So war dem Hasen, so wie dem Gutsbesitzer geholfen und auch der Gerechtigkeit genügt.

Bremen, den 12. Oktober. Bis Ende September sind von hier 62,746 Personen in 299 Schiffen ausgewandert, also 20,750 Personen mehr als in derselben Zeit des vorigen Jahres. Auch in Hamburg sind in diesem Jahre 21,174 Auswanderer mehr als im vorigen Jahre expedirt worden.

Einweihung des National-Krieger-Denkmals.

Berlin, den 18. Oktober 1854.

Heut Vormittag fand die feierliche Einweihung des National-Krieger-Denkmals im Park des hiesigen Invalidenhauses statt. Es hatten sich demzufolge von 10 Uhr ab die zu dieser Feier besonders eingeladenen Personen des Militair- und Civilstandes, so wie die Deputationen der verschiedenen Körperschaften, namentlich der königlichen Behörden, des Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegiums, der Geistlichkeit, der Akademieen, der Universität, — Letztere vertreten durch die Decane der Facultäten in ihrer Amts-Tracht und den zeitigen Rektor, Professor Mitscherlich — der Schulen und Kaufmannschaft, der Gewerke, vertreten durch ihre Altmeister, der Schützen-Gilde, des uniformirten Veteranen-Vereins, des Begräbnißvereins invalider Krieger, so wie des jüngeren Krieger-Vereins rc. auf den für sie angewiesenen Plätzen in der Nähe des Denkmals und dicht hinter der für die Allerhöchsten Herrschaften errichteten Estrade versammelt, während gleichzeitig die Generalität, das Offizierkorps, so wie die verschiedenen Deputationen der sämmtlichen Regimenter des Gardecorps auf dem Festplatze erschienen waren. Eine aus den Grenadier-Regimentern Kaiser Alexander und Franz kombinirte Compagnie, unter Führung des Hauptmanns v. Lynker (vom Kaiser-Franz-Regiment) hatte, die sämmtlichen Fahnen und Standarten der hiesigen Garnison in ihrer Mitte, links von

(Nebst Beilage.)

dem Denkmale Stellung genommen, während die Mitglieder des Comités von Berg und Mark, so wie die Mitglieder des Bau-Comités auf den Stufen des Denkmals, und der königliche Domchor zur einen Seite desselben innerhalb der Umfassungsmauer, so wie die Regimentsmusik des Grenadier-Regiments Kaiser Alexander auf der anderen Seite desselben Platz genommen hatten. Bald nach 11 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin in Begleitung der zur Zeit hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen von Preußen, der Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich, Adalbert, Friedrich Karl, Friedrich Wilhelm, Albrecht Sohn, und der Frau Prinzessin Karl, so wie der Prinzessinnen Louise und Alexandrine, gefolgt von den Trägern der hohen Hofchargen, den Staats-Ministern und anderen hohen Personen. Nachdem Se. Majestät der König Platz zu nehmen und Allergnädigst zu befehlen geruht hatten, daß die Versammlung sich dicht hinter den Allerhöchsten Herrschaften aufstelle, verkündete der Donner der in der Nähe aufgestellten Geschütze den Beginn der Feier, welche durch den gediegenen Vortrag des Psalms „Lobe den Herrn meine Seele" in andachtsvoller Weise eingeleitet wurde. Hierauf hielt der königliche Feldprobst Bollert, welcher seinen Platz unter Assistenz zweier Geistlichen an den Stufen des Denkmals, Ihren Majestäten gegenüber, eingenommen hatte, die Fest- und Weihrede. In tiefergreifenden Worten schilderte derselbe, an die Worte des Apostels anknüpfend „haltet fest am Glauben und an der Treue" die hohe Bedeutung der letztgenannten Tugend, und wies in einem längeren, geist- und seelenvollen Vortrage darauf hin, wie Preußens Glück und Ruhm auf dem Felsen der Treue gegen den geliebten König begründet und wie es unter Gottes Beistand nur ihr allein gelungen sei, in verhängnißvollen, schweren Zeiten die Lüge und den Wahnsinn zu bekämpfen und das Vaterland vom Abgrunde zu erretten. Mit der Weihe des Denkmals zu einem Zeichen des Dankes, der Freude und der Erhebung schloß derselbe seine herrlichen Worte des Trostes und der christlichen Liebe und Barmherzigkeit. Nachdem der königl. Domchor hierauf einen Vers des Chorales „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut" ausgeführt hatte, sprach der Prediger des Invalidenhauses den Segen über das Denkmal, während die Fahnen salutirten und die Compagnie unter dem Geläute sämmtlicher Glocken und dem Donner der Kanonen das Gewehr präsentirte. Hierauf stimmte, nach einem abermaligen Gebete des Geistlichen, die ganze Versammlung den Choral an: Nun danket Alle Gott", nach dessen Absingung die eben so einfache, als erhebende Feier schloß. Nach Beendigung derselben geruhten Se. Majestät, begleitet von den Prinzen des königl. Hauses, des Generals v. Wrangel und anderer hochgestellter Militairs, die Fahnen-Compagnie, die Veteranen-Vereine 2c., indem Allerhöchstdieselben deren Fronten entlang gingen, zu besichtigen und an verschiedene Personen huldreiche Worte zu richten, demnächst auch die Gedenktafeln in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen, welche, in den Umfassungswänden angebracht, die Namen derjenigen Krieger bezeichnen, die in den verhängnißvollen Jahren 1848—49 ihre Treue zu König und Vaterland mit dem Tode besiegelten. Von den Segenswünschen der tief ergriffenen Versammlung begleitet, verließen Ihre Majestäten etwa 12½ Uhr den Fest-Platz. Möge denn, dem Wunsche des Weihredners gemäß, das einfache Denkmal den zukünftigen Generationen eine Mahnung zur Nacheiferung sein, und sie erinnern, daß der Preußen Wahlspruch: „Mit Gott, für König und Vaterland!" im innigsten Zusammenhange steht mit der Treue bis in den Tod!

5430. Am 15. Oktober feierte der hiesige Militair-Verein das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. Diese Feier begann mit einer Kirchen-Parade, wobei sich der ächt patriotische Sinn kund gab, indem sich viele auswärtige Kameraden betheiligten. Nachmittags versammelte sich die Schuljugend beider Konfessionen vor der evangelischen Kirche, und der Herr Pastor Munsky legte ihr im Beisein des Schul- und Kirchen-Kollegiums und vieler Eltern die Wichtigkeit des Tages ans Herz. Nach Beendigung dieser Feier zog man ins Freie, wo sich auch der Militair-Verein und andre hohe Beamten anschlossen. Von der Witterung begünstigt, bivuakirte Alles einige Stunden auf dem Breitenberge. Auf Veranstaltung der gütigen Grundherrschaft (ob zwar abwesend) wurde der Schuljugend Semmel und Kaffee, und dem Militair-Verein Getränke zur Erquickung gereicht. Nach deren Genusse ward von den Lehrern und der Schuljugend aus Leipe und Lauterbach, mit Musik begleitet, die Volkshymne: „Heil dir im Siegerkranz" und „Ich bin ein Preuße" u. a. m. gesungen. Vor dem Abmarsch ließ der Wirthschafts-Inspektor Herr Wiese die Knaben jeder mit einer National-Fahne und den Militair-Verein in Parade vorbei defiliren und brachte Sr. Majestät und der Grundherrschaft ein dreifaches Lebehoch, worin das Publikum begeistert mit einstimmte; es wurden dabei drei Gewehr-Salven abgefeuert. Der festliche Tag endete mit einem Balle, welcher auch ganz kameradschaftlich endete. — Unterzeichneter Vorstand fühlt sich gedrungen, dem Grundherrn Herrn Lieutenant Kramsta und Gemahlin, dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Wiese besonders für die ganze Leitung des Tages, und allen andern hohen Beamten von Leipe und Lauterbach, die so liebevoll und mildthätig sich betheiligt haben, den wärmsten und innigsten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche: daß dieser patriotische Sinn große Nachahmung finden möge.

Leipe, den 20. Oktober 1854.

Der Vorstand.

Familien-Angelegenheiten.

5415. **Verbindungs-Anzeige.**

Ihre am 18. Oktober zu Nieder-Schönfeld bei Bunzlau vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen

Ernst Hilbig, Besitzer der Holz-Mühle ohnweit Bunzlau.
Emilie Hilbig geb. Menzel.

Todesfall-Anzeige.

3403. Das heute Abend 6 Uhr nach langen Leiden erfolgte sanfte Dahinscheiden meines geliebten Mannes, des Dr. med. Robert Scholtz zeige ich in meinem, so wie im Namen meiner Kinder und aller Familienglieder, statt jeder besonderen Meldung, tief betrübt an.

Hirschberg, den 19. Oktober 1854.

Emma Scholtz geb. Baumert.

5466. **Trennungsschmerz**
am frühen Grabe unserer geliebten Tochter und Schwester,

Jungfrau Anna Beate Gärtner,

welche am 5. Oktober in dem Blüthenalter von 17 Jahren 7 Monaten durch den Tod von unserer Seite gerissen wurde.

Im frühen Lenze Deines Pilgerlebens,
Verklärte Tochter, Schwester, brach Dein Herz.
All unser Hoffen, ach! es ist vergebens;
Es beugt uns tief der Trennung bitt'rer Schmerz,
Als zarte Blüthe welktest Du schon ab
Und rauhe Stürme warfen Dich ins Grab.

In Trauerflor gehüllt sind wir — voll Jammer
Ein Strom von herben Thränen um Dich fließt;
Wir wanken traurig zu der Ruhekammer,
Die Deine ird'sche Hülle jetzt umschließt.
O, theu'rste Tochter! liebste Schwester! ach!
Kein Klagen, Weinen bringt Dich wieder wach.

Wir schauen von des Friedhofs stillen Hügeln
Hinauf in jene lichten Sternenhöhn,
Wohin Dein Geist sich schwang mit Seraphsflügeln,
Um in das ew'ge Vaterhaus zu gehn.
Dort erndtest Du der Tugend reichsten Lohn,
Im Myrthenkranze mit der Lebenskron'!

O wohl Dir! dort in reinen Engelssphären
Ward Dir zu Theil das allerschönste Loos.
Was keine Erdenmacht ja kann gewähren,
Genießest Du nun in des Himmels Schooß.
Welch tröstlich Hoffen: Nach der Erde Leid
Schaun wir Dich ewig einst in Herrlichkeit!

Jannowitz.
Müllermeister Gottlob Gärtner, } als
Johanne Gärtner, } Eltern.
August Gärtner und
Auguste Gärtner, verehelichte Müllermstr. Menz, als Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 31. Oktober 1854:
Erste Stiftungsfeier des Gustav-Adolph-Zweigvereins zu Hirschberg, Vormittag 9 Uhr.
Predigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Darauf General-Versammlung im Actussaale Nachmittags 2 Uhr.

Mittwoch den 1. Novbr. Synodal-Conferenz.
Gottesdienst Vormittag 10 Uhr.
Predigt: Herr Pastor Dittrich aus Arnsdorf.
Nachmitt. mündliche Besprechung in der Sacristei.

Druckfehler.
In vor. No. des Boten ist in der Empfehlung der Leihbibliothek des Herrn Waldow hierselbst zu lesen: **10,000** Bände statt 1000 und **25** Journale statt 2.

Merkwürdiges.
Im Weinhold'schen Garten ist eine amerikanische, roth blühende Flachsstaude mit 25 Stengeln, aus einer Wurzel entsprossen, gewachsen, und liegt in der Expedition des Boten zur Ansicht.

Literarisches.

5411. **Gratis** bei Rosenthal zu haben: **K. H. Lachmann:** Mein Blödsinnsprozeß. Völlig neue Bearbeitung.

5400. Künftigen Dienstag den 31. Oktober, also am Reformationsfeste, beabsichtigt der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung sein Jahresfest durch einen Gottesdienst in der Gnadenkirche Vormittags um 9 Uhr und durch Abhaltung der Generalversammlung Nachmittags um 2 Uhr im Actussaale des hiesigen Kantorhauses zu feiern. Es werden dazu Alle, die sich als Glieder unsrer evangelischen Kirche wissen und fühlen, Alle, die für die Noth armer bedrängter Glaubensgenossen ein warmes Herz in sich tragen, auf's Herzlichste und Dringendste von uns eingeladen, insonderheit die Mitglieder unsers Vereins noch zu zahlreicher Theilnahme an der Generalversammlung aufgefordert. Hirschberg, den 25. Oktober 1854.

Der Vorstand.
Henckel. Hesse. Scheller. Westhoff. Müller. G. Scholtz.

Zum Besten der überschwemmten schles. Mitbrüder

findet **Sonntag den 29. Oktober 1854,**

im Saale des Schützenhauses zu Friedeberg a. Q.,

ein großes

Instrumental- und Vokal-Konzert

statt, ausgeführt von mehr als 40 Dilettanten aus Friedeberg a. Q. und dessen Umgebung.

Programm.

Erste Abtheilung.

1. Andante und Finale aus der Sinfonie C. dur, op. 21, von L. v. Beethoven.
2. „Das Erkennen", Lied von Proch, vorgetragen von Herrn Tschiedel aus Hirschberg.
3. „Die Provinzialen", Walzer von Bilse.
4. Trauermarsch, von L. F. Schubert, gespielt bei der Todtenfeier Sr. Majestät des Königs Friedrich August II. von Sachsen.

Zweite Abtheilung.

1. „Borussia", preußischer Volksgesang mit Solo, Chor u. Orchester-Begleitung, von Spontini. Solo-Vortrag vom Herrn Lehrer Wurm aus Greiffenberg.
2. Konzert-Fantasie über Motive aus „Oberon" für Pianoforte, von Thalberg, vorgetragen von Herrn Kantor Pohl aus Greiffenberg.
3. „Der Neuigkeitskrämer", großes Potpourri, von Joseph Gungl.
4. „Gute Nacht", von Klingenberg. Gesang mit Begleitung des Violoncells, vorgetragen von Hrn. Tschiedel.
5. Ouverture zur Oper: „Wilhelm Tell", von Rossini.

Anfang des Konzerts präcise **7 Uhr**, Kassenöffnung um 6 Uhr Abends.

Entrée: im Saale 3 Sgr., auf der Gallerie 2 Sgr., doch werden Mehrbeträge für den genannten wohlthätigen Zweck mit Dank angenommen.

Das Komitee.
Behrend, Greppi, Lunjack, Richter, Steiner, Apotheker. Maurermstr. Kämmerer. Musik-Dir. Kantor.

5416. ▭ z. h. Q. 28. X. 1. St.-F. u. T.-▭ I.

5447. **Verein zur Beförderung der Musik.**

Die bereits seit 14 Jahren bestehenden Vereins-Concerte werden auch in der bevorstehenden Winterszeit unter den bekannten Bedingungen fortgesetzt. Wir machen hierauf aufmerksam und bemerken, daß das Mitgliederbuch zur Einzeichnung der Theilnehmer vorgelegt wird.

Hirschberg, den 22. Oktober 1854.

Das Direktorium des Vereins zur Beförderung der Musik.

Fliegel. Schwantke. Tschiedel. Genolla. Ullmann.

Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 25. Oktbr. c., Nachm. um 3 Uhr.

Außer einigen zur letzten Sitzung bereits angezeigten aber noch unerledigt gebliebenen Vorlagen, liegen noch nachstehende Gegenstände zum Vortrage bereit: Verhandlung über Revision der Sparkasse pro Monat Aug. und Sept. c. — Die Kasse frägt wegen Verwendung einer außeretatlich eingegangenen Summe an. — Der Rathsherr Liebig sucht seine Entlassung aus dem Magistrate nach. — Rückäußerung des Magistrats wegen des pro 1853 zuviel berechneten Schulgeldes. — Ein Gesuch wegen Entlassung aus der Armen-Deputation. — Ein Gesuch, eine Schuld für Kurkosten in Abschlags-Zahlung tilgen zu dürfen. — Der Magistrat behändigt ein Gutachten des Königl. Kreis-Physikus über den Gesundheitszustand des städt. Exekutor Huber. — Niederlassungsgesuch des Riemergesellen Wm. Hayn aus Grunau. — Mittheilung des Magistrats betr. die Instandhaltung des Zaunes am Burgthor. — Revisionsberichte zu den Jahresrechnungen pro 1853.

Hirschberg, den 23. Oktober 1854. **Harrer.**

5421. Die Section für Acker- und Wiesenbau ladet zu Donnerstag den 26. Okt. ins Deutsche Haus, Nachmittags 2 Uhr, hiermit ein.

Der Vorsitzende.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5401. **Bekanntmachung.**

Für das Krankenhaus in **Erdmannsdorf** sind folgende Liebesgaben ferner eingegangen:

	rtl.	sgr.	pf.
Kretschambesitzerin verw. Rücker in Grunau	1	—	—
Mülchen in Hermsdorf u. K.	2	15	—
Herr Kunstgärtner Teichler in Warmbrunn	—	10	—
Schankwirth Wendrich in Reibnitz	—	15	—
Ertrag einer von den Knaben Theodor Hoy, Fritz Dausel und Heinrich Ueberfeld veranstalteten Lotterie, 1 Dukaten	3	7	6
Herr Graf von Reichenbach auf Eichberg (Kr. Bunzlau)	25	—	—
Anderweite Einnahmen aus der Werkenthin'schen Gedächtniß-Rede	17	—	—
Gastwirth Wehner in Warmbrunn	1	—	—
Cantor Linke in Alt-Kemnitz	—	10	—
Cantor Gorldt in Lomnitz	—	15	—
Ein Bauer in Arnsdorf	1	—	—
Aus Arnsdorf statt Handdiensten	1	—	—
Herr Wundarzt Hoferichter in Warmbrunn	1	—	—
Herr von Uechtritz auf Seiffersdorf Kr. Schönau	30	—	—
Ungenannt aus Boberröhrdorf	—	5	—
Henriette Schöps in Quirl	—	—	6
Herr Gutsbesitzer Petrillo in Schmiedeberg	2	—	—
Ungenannt in H.	—	25	—
Töpfer N. in Hirschberg	—	5	—
Zinsen von 125 Thaler Rentenbriefen	2	15	—
Scholz Koppe in Buchwald	—	15	—
Gastwirth Heinrich auf der Josephinenhütte	—	15	—
A. R. in Lomnitz	2	—	—
Herr Scharenberg in Erdmannsdorf	—	15	—
Herr Papierfabrikant Altmann in Giersdorf	2	—	—
Herr Gutsbesitzer Tilgner in Hirschberg	1	—	—
H. G. in Buchwald	—	15	—
Gerichtsmann Winkler in Warmbrunn	—	15	—
F. W. D. in Hirschberg	1	—	—
Herr Rechts-Anwalt Müller in Hirschberg	2	—	—
Herr Kaufmann Ganzert in Warmbrunn	1	—	—
Ungenannt in Hirschberg	—	15	—
Nachträglich aus Reibnitz	—	2	6
Ungenannt	1	—	—
Gemeinde Boberröhrsdorf	8	2	2
Herr Pastor Richter in Kaiserswaldau	—	15	—
Handelsmann Häring in Hirschberg	—	15	—
Herr Gutspächter Längner in Alt-Kemnitz	2	5	—
Aus der Gemeinde Bärndorf	—	11	—
Schuhmacher-Innung in Warmbrunn	1	—	—
Fleischer-Innung daselbst	1	—	—
Bäcker-Innung daselbst	—	15	—
Gutsbesitzer Kleinert sen. u. jun. in Berthelsdorf	2	—	—
Papierfabrik in Cunersdorf	10	—	—
Färber Faustmann in Warmbrunn	1	—	—
Herr Amtmann Robert in Stonsdorf	1	—	—
Statt 2 Handtage von A. H.	—	10	—
Vom Gewerberath in Warmbrunn, Rechnungs-Ueberschuß bei seiner Auflösung	—	21	1
Weitere Einnahme aus der Verloosung	100	—	—
Summa:	232	9	9
Der frühere Betrag:	3274	18	1
Summa:	3506	27	10

Es sind noch folgende Baufuhren geleistet: von den Gemeinden Steinseiffen 5 und Cunersdorf 10 Sandfuhren, nebst dazu gehörigen Handdiensten, das Dominium Buchwald 2, die Gemeinde Buchwald 6, Gemeinde Steinseiffen 3, Gemeinde Bärndorf 1, Gemeinde Neudorf 1, und die Gemeinde Mittel-Zillerthal 3 Fuhren zum Abholen von Bauholz aus dem Bärndorfer Forst, die Gemeinde Erdmannsdorf 11 Fuhren zum Abholen von Stämmen und Tischler-Arbeiten; Herr Gutsbesitzer Raupbach 2 Fuhren zum Abholen von Brettern aus Hermsdorf städtisch, von der Gemeinde Straupitz 3 Kalkfuhren.

An Geschenken sind eingegangen: ein großes Crucifix von Frau Geh.-Räthin Dr. Schäffer, 12 Paar Strümpfe, Binden und Compressen vom Frauen-Verein in Hirschberg; die Großnersche Haus-Kanzel von F. v. R.; ein Kopfkissen von einer armen Frau aus Herischdorf.

Hirschberg, den 16. Oktober 1854.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

5464. **Bekanntmachung.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß fortan das Schulgeld bei der hiesigen evangelischen Stadtschule, sowie bei der katholischen Schule vom 1. Januar künftigen Jahres an jährlich für 52 Wochen, nicht wie bisher für 49, also wie das auch an allen königlichen und anderen Communalschulen geschieht für die Ferienzeit ebenso erhoben werden wird, wie für die Unterrichtszeit.

Hirschberg den 20. Oktober 1854.

Der Magistrat.

*

3728. **Nothwendiger Verkauf.**
Die den Kaufleuten Reimann und Grätz gehörige Papierfabrik No. 62 zu Lomnitz, gerichtlich abgeschätzt auf 13,915 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.
zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 5. Februar 1855, Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 23. Juni 1854.
Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

4616. **Bekanntmachung.**
Auf Antrag des hiesigen concessionirten Pfandverleihers Cuonz, sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. öffentlich verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf
den 21. Novbr. c. und folgende Tage
Vormittags von 9 Uhr ab, vor dem gerichtlichen Auctions-Commissarius Steckel im Pfandlokal auf der Stockgasse anberaumt worden.
Alle Personen, welche seit 6 Monaten und länger verfallene Pfänder bei dem 2c. Cuonz niedergelegt haben, werden hiermit aufgefordert, diese noch vor dem obgedachten Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld Einwendungen zu machen glauben, solche dem Gericht ungesäumt anzuzeigen, gegentheilig mit dem Verkauf der Pfänder verfahren, aus dem Erlös der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert, und Niemand mit Einwendungen gegen die Pfandschuld weiter gehört werden wird.
Hirschberg den 3. September 1854.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

5403. **Klötzer-Verkauf.**
In der Oberförsterei Petersdorf soll von dem diesjährigen Holz-Einschlage, in den nachstehend benannten Tagen, die angegebene Klötzerzahl in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als

Im Forst-Revier Carlsthal
den 7. November a. c. von früh Punkt 9 Uhr an in der Försterei zu Carlsthal . . . . . 4267 Stück Klötzer.

Im Forst-Revier Petersdorf.
den 13. November a. c., Nachmittags 2 Uhr in der Scholtisei daselbst . . . . 750 Stück Klötzer.

Im Forst-Revier Schreiberhau
den 14. November a. c., Nachmittags 2 Uhr in der Scholtisei daselbst . . . . 382 Stück Klötzer.

Im Forst-Revier Seiffershau
den 17. November a. c., von früh Punkt 8 Uhr an im Gasthause zu Hartenberg . . . . . 4152 Stück Klötzer und ebendaselbst
aus dem Forst-Revier Neuwelt . . . 68 Stück Klötzer.
Die näheren Kaufsbedingungen sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind in den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier, als auch bei dem Oberförster Herrn Perschke zu Petersdorf zu erfahren.
Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.
Hermdorf u. K. den 18. Oktober 1854.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

5427. **Nothwendiger Verkauf.**
Die gerichtlich auf 1200 Thlr. abgeschätzte Gärtnerstelle des Herte No. 15 zu Ober-Langenau nebst Schmiede soll auf
den 27. Januar 1855, früh 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokale öffentlich verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.
Zu dem Verkaufstermine werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Ausgedingeberechtigten, als nämlich die Ritsche'schen Töchter Rosina und Elisabeth und die Schmied Gottlieb Kuhntschen Kinder erster und zweiter Ehe vorgeladen.
Die Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.

Auktion.
5457. Ein gut gehaltener Chaise-Wagen soll, wegen Ortsveränderung,
Donnerstag den 26. Oktober, Nachmittags 1¼ Uhr
vor dem Rathhause hierselbst gegen baare Zahlung versteigert werden. Steckel, Aukt. Commissarius.
Hirschberg den 23. Oktober 1854.

Zu verpachten.
5290. Das hiesige Schießhaus soll, vom 1. Januar 1855 ab, anderweitig auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf
den 8. Novbr., Mittwoch Nachm. 2 Uhr,
im Schießhause angesetzt.
Die Pachtbedingungen liegen in den drei Gasthöfen am Ringe hier aus.
Greiffenberg den 18. Oktober 1854.
Der Vorstand der Schützengilde.
Apelt. Siebeneicher. Schlötzer.

5277. Den hiesigen, sehr vortheilhaft gelegenen, 7 Morgen großen Gesellschaftsgarten, in welchem sich außer einem Glashause und vielen Frühbeeten 1100 Stück der edelsten Obstbäume befinden, bin ich Willens von Weihnachten d. J. ab, entweder mit oder ohne der dazu gehörigen Restauration zu verpachten und ist das Nähere persönlich oder auf portofrei Anfrage bei mir zu erfahren.
Schweidnitz. Carl Welt.

5320. **Huf-Schmiede-Verpachtung.**
Veränderungshalber soll die Schmiede zu Kunnersdorf bei Hirschberg, an der Warmbrunner Chaussee gelegen, anderweitig auf 3 Jahre mehrstbietend verpachtet werden und zwar für die Zeit vom 1. Februar 1855 bis 1. Febr. 1858. Es wird hierdurch ein Bietungs-Termin auf den 1. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu tüchtige, pachtlustige und zahlungsfähige Schmiedemeister eingeladen werden und sind ebendaselbst die wenigen Bedingungen einzusehen.
Kunnersdorf, den 16. Oktober 1854.

5351. **Zu verpachten.**
Die herrschaftliche Queis-Mühle bei Goldbach wird pachtlos und können sich Pachtlustige beim Wirthschafts-Amte in Hartha bei Greiffenberg deshalb melden.

Pacht-Gesuch.
5414. Ein tüchtiger cautionsfähiger Landwirth sucht ein Rustikal- oder Dominialgut von 4—500 Morgen zu pachten. Auf portofreie Nachfragen giebt nähere Auskunft: **der Kramer G. Scholz in Ober-Groshartmannsdorf bei Gröditzberg.**

5453. **Danksagung.**

Bei der langen Krankheit meiner guten braven Frau und bei ihrem am 21. Okt. früh um 9 Uhr erfolgten Tode, sind sowohl der Entschlummerten als auch mir so viele Beweise der Theilnahme geworden, daß ich nicht umhin kann, öffentlich meinen tiefempfundenen Dank gegen Alle auszusprechen, welche die Dahingeschiedene während ihrer Leidenszeit mit kräftigen Speisen und andern Liebesgaben erfreuten und bei ihrem Tode noch das liebevollste Mitgefühl bethätigten. „Gott segne Sie dafür!"

Greiffenberg J. C. A. Neumann, Buchbindermeister.

5440. **Innigster Dank.**

Am 15. huj. endete unser theurer und vielgeliebter Vater, der seit einigen und zwanzig Jahren hierselbst gewesene Zieler Einer Wohllöblichen Hirschberger Schützengilde, bei Abfeuerung eines zu Ehren Sr. Majestät des Königs veranstalteten Böller-Schießens, sein so rühmlichst erreichtes Alter von 68 Jahren. Alle rastlosen Bemühungen der Herren Aerzte zu dessen Wiederbelebung blieben leider fruchtlos, und können wir uns unsern kindlichsten Dank für die großen Bemühungen nicht enthalten:

Dem Königlichen Geheimen Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus, Ritter ꝛc. Herrn Dr. med. Schäffer, dem Königlichen Sanitätsrath Herrn Dr. Tscherner und dem Dr. med. und Geburtshelfer Herrn Sachs, alle hierselbst, für ihre so umsichtig als uneigennützige ärztliche Hülfe unsern ganz ergebensten Dank darzubringen!

Nicht minder unsern innigsten und kindlichsten Dank denen hochverehrten Herren, die sich noch am Abende des Verunglückten so liebevoll als uneigennützig in unsrer Abwesenheit annahmen.

So fühlen wir uns aber auch gleichzeitig zu dem innigsten Dank verpflichtet gegen den Königlichen Feldwebel Herrn Hielscher und dessen so vielseitiges Bestreben zur gütigen Sammlung einiger Beihülfe zur Beerdigung des Verunglückten und gegen alle die Herren Wohlthäter, so dazu beigetragen haben. So wie nicht minder gegen alle und jeden der geehrtesten Herren, die den Verunglückten zu seiner Ruhe begleiteten.

Nehmen Sie, Hochverehrteste! auch außer Ihrer werthen Namensbezeichnung, unseren wehmüthigsten kindlichsten Dank dafür hin!

Hirschberg, den 21. Oktober 1854.

Die Hinterlassenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5363. **Bekanntmachung.**

Mein gymnastisches Institut habe ich von Kunnersdorf bei Hirschberg nach Hirschberg in das Haus des Herrn Hauptmann v. Mosch, Schützengasse, verlegt. Dies zeige ich einem sich dafür interessirenden Publico ganz ergebenst an.

H. Monski,
Director des gymnastischen Instituts in Hirschberg.

5150. **Anzeige.**

Nachdem ich meine Tischlerwerkstelle und meinen Möbelverkauf aus dem Hause der Frau Kaufmann Cohn in der Stricklaube in mein Haus Nr. 128 auf der Stockgasse verlegt habe, zeige ich solches meinen geehrten Kunden, Freunden und Gönnern hiermit ergebenst an und bitte dieselben, mir nun auch dahin mit Arbeitsaufträgen und Entnahme von Tischlerarbeiten geneigtest folgen zu wollen.

Hirschberg, den 10. Oktober 1854.

Wilhelm Robert.

5419. **Mein am hiesigen Orte neu begründetes Materialwaaren-, Tabak- und Farben-Geschäft beehre ich mich den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zu empfehlen.**

Schönau, den 18. Oktober 1854. Louis Wilhelm Zeh.

5436. **Kohlen-Niederlage.**

Am heutigen Tage habe ich die von mir in dem zum Lindenkretscham gehörigen Gehöfte errichtete **Kohlen-Niederlage** dem allgemeinen Verkehr eröffnet.

Der Verkauf der Kohlen geschieht mittelst Anweisungen, die in meinem Handlungslokal verabreicht werden und worauf der Inhaber einer solchen die angewiesenen Kohlen empfängt.

Ich empfehle dieses Etablissement der Theilnahme des Publikums.

Goldberg, den 15. Oktober 1854. **C. Goldnau.**

5360. **Heiraths-Gesuch.**

Ein junger Geschäftsmann, 28 Jahr alt, gebildet, von angenehmen Aeußern, der sich eine eigne Besitzung an einem lebhaften Orte gegründet hat, sucht eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von circa 1500 Rthlr. Hierauf Rücksicht nehmende Damen oder junge Wittwen belieben Adressen sub C. H. franco Waldenburg poste restante niederzulegen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

5432. Ich soll die Tochter des Stadtförster Herrn Täuber durch eine Aeußerung beleidigt haben, was meine Absicht keinesweges gewesen ist. Zeller.

Verkaufs-Anzeigen.

5334. In einem großen Kirchdorfe ist ein Gerichtskretscham, worin die Fleischerei betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäft gut gelegen ist, zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten Zustande und es gehören dazu 8 bis 10 Morgen guter Acker. Auf portofreie Anfragen ist das Nähere zu erfahren durch den Gastwirth Meschter zu Schönau und Sattlermeister Weist in Hirschberg.

5454. **Ein Bauergut** mit circa 41 Morgen Acker und Wiesen und gegen 100 Morgen Busch, ist für 2500 Thlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

5439. **Ackerstellen-Verkauf.**
Die mir gehörige, in Kunnersdorf, Hirschberger Kreises, gelegene Ackerstelle bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören zu derselben 13 Scheffel Acker, Wiese und Garten; die Gebäude sind in gutem Baustande. Ernstliche Käufer wollen sich an den Stellenbesitzer Herrn Besser daselbst wenden, welcher das Nähere darüber sagen wird.
Liegnitz im Oktober 1854. König, Brauermeister.

5455. **Ein Haus** mit zwei Stuben, mit Gypsdecken und einem Garten (in einem großen Dorfe) ist für 90 Thlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

5417. Das Haus No. 3 am Ringe zu Striegau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

5412. Ein **Gasthof**, ½ Meile von Jauer entfernt, ist mit sämmtlichem Inventarium, bei einer Anzahlung von 3 bis 4000 Thaler zu verkaufen. Zu demselben gehören 52 Morgen Acker 1ter Classe und 8 Morgen Wiese. Die ganze Erndte wird mit übergeben. Nachweisung ist auf franco Anfrage oder mündlich in der Expedition des Boten zu erfragen.

5426. Eine zinsfreie, an der Landstraße nahe Striegau freundlich belegene **Mühle**, mit zwei Mahl- und einem Spitzgange, ausreichendem Wasser, frequenter Bäckerei, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nebst lebendem und todtem Inventarium, alles im besten Zustande, großem Obst- und Grasegarten, 8 Morgen eigenem und 20 Morgen Pachtacker, ist ohne Unterhändler sofort freiwillig zu verkaufen. Auf kostenfreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft Herr Weymann in Striegau.

5437. Das in **Goldberg** auf der Friedrichsstraße belegene Haus No. 240, ganz massiv, mit 4 Stuben und übrigem Gelaß, wobei extra eine massive Schlosser-Werkstatt, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich an den Besitzer in demselben zu wenden.

5410. Der **Garten** Nro. 10 in **Seifershau** steht aus freier Hand baldigst zu verkaufen; dazu gehören 16 Morgen Acker und Wiese. Das Gebäude ist im guten Baustande; auch können 400 Rthlr. darauf stehen bleiben. Das Nähere beim Eigenthümer Ernst Hainke.

5413. Eine gut rentirende, seit 30 Jahren bestehende **Färberei** nebst sämmtlichen Utensilien, in einer lebhaften, an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gelegenen Kreisstadt, steht wegen Familienverhältnissen sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, indem die Hälfte des Kaufgeldes allenfalls darauf stehen bleiben kann.
Näheres hierüber sagt auf portofreie Anfragen:
Rost in Ober-Mittlau bei Bunzlau.

5224. **Freiwilliger Verkauf des Schützenhauses zu Marklissa.**
Mit Genehmigung der Königl. Regierung beabsichtiget die hiesige Schützengilde ihr Schützenhaus nebst dem dazugehörigen Garten ꝛc. zu verkaufen, und hat dazu einen Termin auf den 31. Oktober c. im Schützenhause anberaumt. Die Kaufbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, so wie auch dieselben bei unserm Rendanten Herrn Gehler vorher eingesehen werden können.
Marklissa, den 8. Oktober 1854.
Der Vorstand.

5452. Die Schankwirthschaft 1046 auf dem Kavalierberge ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich melden beim Eigenthümer daselbst.

Buckskings- und Lama-Handschuhe
in vorzüglichster Güte und größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen H. Bruck in Hirschberg.

5406. **Bandeauline.**
Das Feinste für Damen, um das Haar schön glatt und glänzend zu machen und zur besten Befestigung der Scheitel, empfiehlt in großen Flacons à 10 Sgr. als etwas ganz Ausgezeichnetes für die Toilette
Carl Wilh. George, Markt No. 18.

Alten abgelagerten Schwedter Rolltabak
verkauft, um damit zu räumen, bei Abnahme einer Rolle per Pfund à 2 sgr., im Centner noch billiger,
5266. Julius Liebig vor dem Burgthore.

5179 **Aechten Peru Guano**
empfiehlt C. Kirstein in Hirschberg.

5271. Bei dem hohen Preise aller Lebensbedürfnisse empfehle ich mein bedeutendes Lager von Reis und offerire:
guten Tafel-Reis pro Pfund 2 Sgr.,
sowie vorzügliche edlere Sorten
pro Pfund zu 2½ Sgr., 3 Sgr. und 3½ Sgr.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5428. **Für alle Blumenfreunde!**
Blumen-Düngepulver, erprobt, um kranke Pflanzen zu kräftigen, und diese sowohl als Topf-Gewächse aller Arten zur üppigsten Entwickelung zu treiben, empfiehlt in Paketen, auf lange Zeit ausreichend, à 5 sgr.,
Carl Wilhelm George, Markt Nr. 18.

5442. **Ausgezeichnet fette Karpfen u. schöne Hechte sind täglich auf dem Dominio Boberstein verkäuflich.**

5460. **Himbeer-Saft.**
Von meinem als vorzüglich allgemein anerkannten Himbeer-Saft befindet sich ein Lager bei
Herrn C. A. Hapel in Hirschberg,
wo derselbe in ganzen und halben Flaschen zu haben ist.
Hermsdorf u. K. W. Karwath.

5404. **Verkauf einer Webemaschine.**
Von dem Nachlasse meines Mannes will ich:
1) eine große Jaquardsche Webemaschine zu 1000 Nadeln, 3 Ellen breit, mit Stuhl;
2) die Karten zu 2 Mustern, das eine zu Servietten, das andere zu Tischgedecken, mit Kanten;
3) die Schlagmaschine zu diesen Musterkarten,

aus freier Hand verkaufen. Diese Gegenstände können jederzeit bei mir in Augenschein genommen, und mit mir in Unterhandlung getreten werden.
Seidorf, am 21. Oktober 1854.
Die Weber-Wittwe Lang.

Aechtes Klettenwurzel-Oel in Originalflaschen,
5465. à 7½ Sgr.
Die Klettenwurzel, anerkannt als das kräftigste Haarwuchs-Beförderungs-Mittel, ist nach chemischen Grundsätzen mit diesem Oele so extrahirt, daß alle wirksamen Bestandtheile einer großen Menge Wurzeln in einem kleinen Raume vereinigt sind. In Folge seiner ausgezeichnet guten Wirkungen hat sich dieses Oel so allgemeines Vertrauen erworben, daß es sich trotz aller Nachahmungen und von Brodtneid hervorgerufenen Anfeindungen täglich eines wachsenden Absatzes erfreut. Von diesem allein ächten Oele empfing neue Zusendung in Flaschen, worin sich als Zeichen der Aechtheit ein erhabenes K befindet
Carl Wilhelm George, Markt Nr. 18.

5458. Kanarienvögel, gute Race, sind zu verkaufen bei Glatz in Kunnersdorf.

5409. Offerte.
Von Ende Oktober sind wieder alle Arten schönblühende Sträucher, sowie fruchttragende Bäume u. s. w. im Garten zu Matzdorf bei Spiller abzulassen. Groß.

5446. Aus meiner Baumschule empfehle ich:
Aepfelbäume, hochstämmige, mit schönen Kronen, in hundert edlen Sorten, das Schock 8 Thlr., nach Wahl des Käufers.
Dergleichen in gemischten Sorten, nach meiner Wahl, 6 und 7 Thlr. das Schock.
Birnenbäume, hochstämmig, mit schönen Kronen, in den edelsten Sorten, das Schock 12 Thlr.
Edle Spalier-Aepfelbäume in kräftigen Stämmen, das Stück 5 Sgr.; edle Spalier-Birnenbäume, das Stück 7 Sgr.
Kataloge werden auf Verlangen gratis eingesandt.
Um meine Wildbaumschule etwas zu lichten, verkaufe ich für dieses Jahr 2 und 3jährige Aepfelwildlinge zu den billigen Preisen à 7½ Sgr., 10 Sgr. und 12 Sgr. das Schock — bei großen Partieen noch etwas billiger.
Süß-Kirschwildlinge, hochstämmig, aus edlem Kern gezogen.
Himbeer- und Erdbeerpflanzen in großen Sorten sehr billig um Platz zu gewinnen.
Zucker-Ahorn in hohen Stämmen.
Birkenpflanzen das Schock 1½ Sgr.
Hirschberg. Carl Samuel Häusler.

5418. Bei A. Liebig, Buchbinder in Striegau, ist ein Exemplar Historisch-Topographische Beschreibung der Stadt Hirschberg in Schlesien seit ihrem Ursprunge bis auf das Jahr 1797, von Johann Daniel Hensel: noch gut gehalten neu eingebunden für den festen Preis von 1 Rtlr. auf portofreie Anfrage zu verkaufen.

5463 Cuba Manilla Cigarren,
in abgelagerter schöner Qualität empfehlen
Gebrüder Cassel, Kürschnerlaube Nr. 14.

5431. Rothwein
zu 6, 8 und 10 Sgr. pro Flasche, empfiehlt als leichten Tischwein, zu Bowlen und Glühwein
Hirschberg. Julius Hoffmann.

Mein durch neue Einkäufe aus den Fabriken assortirtes
5459 Schnitt-Waaren-Lager
erlaube ich mir zu soliden Preisen bestens zu empfehlen.
Springer, in Hermsdorf u. K.

5448 Regenschirme, Gummischuhe
in vorzüglichster Güte empfiehlt billigst
Hirschberg. H. Bruck.

4838. Preßhefen,
von vorzüglicher Triebkraft, offerirt im Ganzen und Einzelnen zum Verkauf
C. G. Burghardt in Lauban.

5267. Den Herren Brauermeistern
empfehle ich hiermit mein Baier. Bier-Pech in bester Qualität, und berechne sowohl ab hier, als von meinem Lager in Maltsch a. O. die billigsten Preise.
Liegnitz im Oktober 1854.
Gust. Kahl. Goldberger Straße.

Acht englisches Gehöröl, in Fl. à 1⅓ Rthlr.
Dieses Oel stärkt die organischen Theile des Ohres, giebt dem Trommelfell seine natürliche Spannung wieder und heilt in den meisten Fällen sicher die Harthörigkeit, worüber vielfache Zeugnisse vorliegen. Bestellungen hierauf werden angenommen bei
5433. C. W. George in Hirschberg.

5421. 4 Ctnr. bairischer (Spalter-) L. Hopfen, 53. Erndte, stehen bei Unterzeichnetem zum Verkauf, und können die geehrten Herren Brauermeister, welche zu kaufen gesonnen sind, sich von der Güte desselben versichert halten.
Spiller, 18. Okt. 1854. Stammnitz, Brauermeister.

5407. Morrel's Essence Magique,
als das vollkommenste und untrüglichste Mittel zur Entfernung aller Flecken aus jedem Stoffe und zum Reinigen der Glacé-Handschuhe, empfiehlt in Flacons à 5 Sgr. Carl Wilh. George, Markt No. 18.

5424. Gute Patent-Wagen-Schmiere und Firniß empfiehlt W. Nicolaus,
Seilermeister in Schönau.

Kauf-Gesuche.

4620 Alle Sorten Aepfel
kauft Carl Samuel Häusler.

5315. Aepfel
kauft E. Laband, Langgasse.

5434. Ein brauchbares Positiv mit 6 oder 8 Stimmen, sucht und sieht den nähern Bestimmungen über dessen Verkauf entgegen Heinr. Köbel.
Löwenberg, den 23. Oktober 1854.

Zu vermiethen.

5450. Zu vermiethen und bald zu beziehen ist der zweite Stock meines Hauses
E. Ottersbach, innere Schildauerstraße. No. 79.

5451. Der zweite Stock in meinem Hause, (innere Schildauerstraße) ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen bei
E. F. Pusch.

5336. Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen in Nr. 388 auf dem katholischen Ringe zu Hirschberg.

5448. In meinem Hause an der Hermsdorfer Straße ist das vom Rechnungsrath Herrn König bisher bewohnt gewesene Quartier, bestehend aus vier Piecen nebst nöthigem Beigelaß, baldigst zu vermiethen und Weihnachten d. J. zu beziehen.
Heimann Schneller in Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

5420. **Bekanntmachung.**
In Ober-Görisseiffen ist ein Adjuvantenposten vacant; qualifizirte Lehrer wollen sich bei Unterzeichnetem melden. Förster, Pastor.

5429. Ein Adjuvant, welcher geneigt ist, die Leitung einer Schule bis zur Wiederbesetzung der an derselben vakant gewordenen Lehrerstelle, circa bis Weihnachten d. J., zu übernehmen, melde sich beim
Pastor Peuzig in Samitz bei Haynau.

Personen suchen Unterkommen.

5402. Ein Präparand sucht ein baldiges Unterkommen bei einem Kantor. Gefällige Offerten wolle man unter der Chiffre: „R. W. poste restante Sagan“, einsenden.

Verloren.

5423. Freitag, den 13. d. M., ist auf hiesigem Revier ein junger, starker, weiß und gelber Jagdhund, auf den Namen Nero hörend, verloren gegangen. Wer über den Verbleib des Hundes Auskunft geben kann, dem wird bei Zurückerlangung außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung zugesichert, gleichzeitig wird vor anderweitigem Ankauf gewarnigt. Der Müllermeister Sender.
Dittersbach bei Schmiedeberg, den 16. Oktbr. 1854.

5461. Am Sonntag den 22. Abends ist vom Schweizerhause in Erdmannsdorf ab, auf der Chaussee nach Hirschberg zu, ein Rohrstock mit einem besponnenen Bleiknopf und unten mit einem kleinen Grabeisen beschlagen, verloren worden. Wer ihn in Hirschberg in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

5435. **Geldverkehr.**
Gegen pupillarische Sicherheit sind 200, 300, 500, 600, 1000 bis 3000 Rthlr. auszuleihen. Nachweis beim
Commissionair D. Härtel in Goldberg.

Geldverkehr.

5456. 400 Thaler werden zur ersten Hypothek auf ein Mühlengrundstück von einem pünktlichen Zinsenzahler bald gesucht. Näheres darüber bei
J. E. Völkel, äußere Langgasse.

Einladungen.

5449. Mittwoch den 25. Oktober und folgende Tage ladet zu einem Lagenschieben um fettes Schöpsenfleisch ergebenst ein Ermrich auf der Drachenburg.

5462. Freitag den 27. Oktober ladet zu einem Lagenschieben um Schweinefleisch und zum Wurstpicknick in den Kretscham zu Herischdorf ergebenst ein Langer.

5408. Zur Kirmesfeier, auf Donnerstag den 26. und Sonntag den 29. Oktober, ladet ergebenst ein
Eichberg. Feige, Schenkwirth.

5445. Unterzeichneter ladet zu Sonntag den 29. Oktober zur Kirmes und Donnerstag den 2. Nov. um 1 Uhr Nachmittags zu einem Scheibenschießen aus Flinten ergebenst ein. Bei ungünstiger Witterung wird für einen trockenen Schießstand gesorgt sein; desgleichen für gute Musik.
Arnsdorf-Birckigt 1854. Schenkwirth Heinrich Beck.

5425. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 29. und Montag den 30. d. M. ladet Unterzeichneter hiermit höflichst ein.
G. Gebauer, Brauer-Meister.
Nimmersath den 20. Oktober 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. Oktober 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	5	—	3	—	—	2	12	—	1	5	—
Mittler	3	2	—	2	15	—	2	27	—	2	9	—	1	4	—
Niedriger	2	7	—	1	28	—	2	24	—	2	6	—	1	3	—

Breslau, den 21. Oktober 1854.
Spiritus per Eimer 16 1/4 rtl. G.
Rohes Rüböl per Centner 16 1/3 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. Oktober 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94	G.
Kaiserl. Dukaten	94	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108 1/2	Br.
Poln. Bank-Billets	90 5/12	G.
Oesterr. Bank-Noten	82 11/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 11/12	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	93 1/2	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	93 5/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 7/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 3/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 [illegible]/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	113 3/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	90 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	201 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	169 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	65 1/4	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	122 5/12	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	43 1/4	Br.

Wechsel-Course. (d. 20. Okt.)

Amsterdam 2 Mon.	140 5/6	Br.
Hamburg k. S.	149 7/12	G.
dito 2 Mon.	148 5/12	G.
London 3 Mon.	6, 17 1/6	Br.
dito k. S.	6, 17	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.